

Media Relations

Schweizer Fernsehen

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87

Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv

www.medienportal.sf.tv

SF Schweizer Film
«Hunkeler und der Fall Livius»

Nach dem gleichnamigen Roman von Hansjörg Schneider
Regie Stefan Jäger

Ausstrahlung
Sonntag, 13. Dezember 2009, 20.05 Uhr, SF 1 und HD suisse



©Fotos: Schweizer Fernsehen/Marcus Gyger

Bilder erhältlich bei:

Fotoagentur SF

Eva Nussbaumer

Telefon: +41 44 305 50 80

E-Mail: eva.nussbaumer@sf.tv

Inhaltsverzeichnis

Die Eckdaten zum Film:	3
Inhalt:	4
Besetzung	5
Equipe	6
Biografien Darstellerinnen und Darsteller:	7
Mathias Gnädinger (Peter Hunkeler)	7
Jean Pierre Gos (Commissaire Bardet)	8
Buddy Elias (Charles Gentzmüller)	9
Stephanie Glaser (Sonja Flückiger)	10
Enzo Scanzi (Ettore Cattaneo)	11
Charlotte Heinemann (Hedwig)	12
Gilles Tschudi (Madörin)	13
Biografien Equipe	14
Stefan Jäger (Regisseur)	14
Piotr Jaxa (Kamera)	15
Angelo Berardi (Musik)	16
Markus Fischer / snakefilm GmbH:	18

SF Schweizer Film
«Hunkeler und der Fall Livius»

Kurzzinhalt

Der Mord an einem alten Schrebergärtner muss von der Schweizer und der französischen Polizei gemeinsam untersucht werden. Man kommt sich in die Quere. Mit Mathias Gnädinger.

Die Eckdaten zum Film:

Regie	Stefan Jäger
Buch	Dominik Bernet, nach dem gleichnamigen Roman von Hansjörg Schneider, erschienen im Ammann Verlag
Kamera:	Piotr Jaxa
Musik	Angelo Berardi
Sprache	Schweizerdeutsch
Genre	Krimi
Produktion	snakefilm GmbH, Asylstrasse 63, 8032 Zürich
Produzent	Markus Fischer
Producer	Simone Schmassmann-Barmettler
Produktionsleitung	Judith Lichtneckert
Mit Unterstützung von	Bundesamt für Kultur, Sektion Film; Teleproduktions-Fonds GmbH
Besetzung	Mathias Gnädinger (Peter Hunkeler), Jean Pierre Gos (Bardet), Buddy Elias (Charles Gentzmüller), Gilles Tschudi (Madörin), Jürg Löw (Staatsanwalt Suter), Charlotte Heinemann (Hedwig), Emanuela von Frankenberg (Doktor de Ville), Klaus Henner Russius (Livius), Stephanie Glaser (Sonja Flückiger)
Länge/Format	91 Minuten / 16:9
Dreharbeiten	10. November bis 12. Dezember 2008
Drehorte	Basel, Elsass, Zürich, Emmental
Redaktionsleitung SF	Madeleine Hirsiger Peter Studhalter
Herstellungsleiter SF	Christof Stillhard
Redaktion SF	Lilian Räber
Media Relations SF	Andrea Wenger

Eine Produktion von snakefilm GmbH in Koproduktion mit Schweizer Fernsehen und arte

Ausstrahlung Sonntag, 13. Dezember 2009, 20.05 Uhr, SF 1 und HD suisse

Schweizer Film SF «Hunkeler und der Fall Livius»

Inhalt:

In einem Basler Schrebergarten, der bereits auf französischem Hoheitsgebiet liegt, wird ein alter Mann erschossen. Kommissär Hunkeler darf dort nicht ermitteln und muss mit dem Elsässer Commissaire Bardet zusammenarbeiten. Während der Schrebergärtner Cattaneo sich verdächtig macht, entdeckt Hunkeler, dass der Tote früher den Namen Schmidt trug und eine Vergangenheit im Zweiten Weltkrieg hat. Auch eine Tätowierung, die unter dem Arm des Ermordeten versteckt ist, weist in diese Richtung. Die französische Polizei hat den Schweizern diese Informationen seltsamerweise verschwiegen. «Hunkeler und der Fall Livius» ist die vierte Verfilmung eines Hunkeler-Romans von Hansjörg Schneider. Die Titelrolle spielt erneut Charakterdarsteller Mathias Gnädinger.

In der Neujahrsnacht wird Anton Livius (Klaus Henner Russius) in seinem Schrebergarten erschossen. Detektivwachtmeister Madörin (Gilles Tschudi) ist rasch am Tatort und wird prompt nieder geschlagen. Ein Skandal: Livius lebte zwar in Basel, aber der Schrebergarten ist bereits auf französischem Boden. Es ist der Schweizer Polizei nicht erlaubt, dort zu ermitteln. Commissaire Bardet (Jean Pierre Gos) aus dem nahen Elsass hält mit seinem Ärger nicht hinter dem Berg. Hunkeler (Mathias Gnädinger) muss seine Ferien abbrechen.

Der Ermordete war schon über 80 und stammt ursprünglich aus Deutschland. Von seinem Privatleben ist wenig bekannt. Er scheint regelmässig Fleisch aus der Elsässer Metzgerei von Charles Gentzmüller (Buddy Elias) in die Schweiz geschmuggelt und an seine Schrebergartennachbarn verkauft zu haben. Einzig Ettore Cattaneo (Enzo Scanzi), der die Leiche gefunden hat, machte bei diesem Geschäft nicht mit.

Die Ermittlungen werden zwischen Frankreich und der Schweiz aufgeteilt. Hunkeler fährt ins Emmental, wo sich Livius nach dem Zweiten Weltkrieg einbürgern liess. Dort trifft der Kommissär Sonja Flückiger (Stephanie Glaser). Sie erzählt Hunkeler von den nächtlichen Panikattacken ihres ehemaligen Geliebten und wie er plötzlich verschwand, nachdem ein von ihm vergrabenes Kästchen wieder auftauchte.

Zurück in Basel gibt es bereits eine Spur: Cattaneo pflegte seit Jahren seinen Hass auf Livius, der mit Cattaneos verstorbener Frau einst eine Affäre hatte. Commissaire Bardet glaubt, dass er sich an Livius gerächt hat. Hunkeler möchte lieber dem Metallkästchen nachgehen, aber da begeht Cattaneo nach einem telefonischen Geständnis Selbstmord. Die französische Polizei schliesst den Fall, man feiert. Aber nun entdeckt Hunkeler Unglaubliches: Der Ermordete hiess früher Schmidt und trug unter seinem Arm die Tätowierung eines ranghohen Nazis. Bardet hat seinem Schweizer Amtskollegen diese Informationen verschwiegen.

Die vierte Verfilmung eines Hansjörg Schneider Romans mit dem gleichnamigen Titel «Hunkeler und der Fall Livius» geht wieder einmal über die Grenze. Im nahen Elsass sind während des Zweiten Weltkrieges Dinge geschehen, von denen man hierzulande wenig weiss. Es braucht Kommissär Hunkelers Gespür um diesen neuen Mordfall zu lösen. Sein Widersacher ist der französische Commissaire Bardet. Aber auch die bewährte Crew der Basler Polizei ist wieder dabei. Krimi mit Mathias Gnädinger, Jean Pierre Gos, Buddy Elias, Enzo Scanzi, Gilles Tschudi, Jürg Löw und Charlotte Heinemann.

Besetzung

Rolle	Name der Schauspieler
Peter Hunkeler	Mathias Gnädinger
Hedwig	Charlotte Heinimann
Commissaire Bardet	Jean Pierre Gos
Livius	Klaus Henner Russius
Charles Gentzmuller	Buddy Elias
Madörin	Gilles Tschudi
Sonja Flückiger	Stephanie Glaser
Jürg Stebler	Manfred Liechti
Ettore Cattaneo	Enzo Scanzi
Marianne Zeller	Ruth Schwegler
Staatsanwalt Suter	Jürg Löw
Lüdi	Marc Schmassmann
Anna de Ville	Emanuela von Frankenberg

Equipe

Regie	Stefan Jäger
Drehbuch	Dominik Bernet, nach dem gleichnamigen Roman von Hansjörg Schneider
Kamera	Pjotr Jaxa
Produzent	Markus Fischer
Producer	Simone Schmassmann
Produktionsleitung	Judith Lichtneckert
Kostüm	Verena Haerdi
Musik	Angelo Berardi
Ton	Ingrid Städeli Jürg von Allmen
Schnitt	Roman Vital
Casting	Susan Müller
Set-Aufnahmeleitung	Lea Maurer
Script/Continuity	Susanne Kälin
Aussenrequisite	Carla Hohmeister
Maske	Martine Felber
Garderobe	Lilli Krakenberger
Tonassistent	Thomas Gassmann
Chefbeleuchter	Tom Meier
Beleuchter	André Fürst Raphael Toel
Beleuchter/Grip	Tom Mauss
Sounddesign/Mischung	Jürg von Allmen
SFX	Erich Frei
Steadicam	Brian D. Goff
Redaktion SF	Lilian Räber

Biografien Darstellerinnen und Darsteller:

Mathias Gnädinger (Peter Hunkeler)

Geboren am 25. März 1941 in Ramsen, SH. Er lebt in Stein am Rhein. Gnädinger erlernte den Beruf eines Schriftsetzers, bevor er in Zürich am Bühnenstudio seine Schauspielausbildung begann. In der Folge arbeitete er an verschiedenen Bühnen. Das letzte feste Engagement hatte er in Berlin an der Schaubühne. Er ist seit 1988 freischaffender Schauspieler.

In seiner bisherigen Laufbahn wirkte Mathias Gnädinger in 130 Theaterstücken und über 70 Filmen für Kino und Fernsehen mit.

Filmografie (Auswahl):

2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie Stefan Jäger
2002 bis 2007	«Lüthi und Blanc», SF Soap
2007	«Hunkeler macht Sachen», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer
2006	«Marmorera», Kinofilm, Regie: Markus Fischer
2005	«Steinschlag», SF Schweizer Film, Regie: Judith Kennel
	«Tod einer Ärztin», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer
2004	«Das Paar im Kahn», SF Schweizer Film, Regie: Marie-Louise Bless
	«Sternenberg», SF Schweizer Film, Regie: Christoph Schaub
	«Der Untergang», Kinofilm, Regie: Oliver Hirschbiegel
2002	«Tatort – Schlaraffenland». TV-Reihe, Regie: Nina Grosse
	«Big Deal», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer
	«1809 – Die Freiheit des Adlers», Fernsehfilm, Regie: Xaver Schwarzenberger
2001	«Tatort – Time-out». TV-Reihe, Regie: Bernhard Giger
	«Spital in Angst», SF Schweizer Film, Regie: Michael Steiner
	«Lieber Brad», SF Schweizer Film, Regie: Lutz Konermann
	«Im Namen der Gerechtigkeit», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
2000	«WerAngstWolf», Kinofilm, Regie: Clemens Klopfenstein
1999	«Komiker», Kinofilm, Regie: Markus Imboden
1990	«Reise der Hoffnung», Kinofilm, Regie: Xavier Koller

Auszeichnungen (Auswahl):

1985	Zürcher Filmpreis
1990	Vevey Filmpreis
1996	Hans Reinhart-Ring
2003	Schweizer Filmpreis für «Big Deal» von Markus Fischer

Jean Pierre Gos (Commissaire Bardet)

Jean Pierre Gos ist 1949 in Martigny, Kanton Wallis geboren, er ist verheiratet, hat zwei Kinder, arbeitet als Schauspieler in Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Er ist auch Drehbuchautor und Regisseur von Kurzfilmen.

Filmografie (Auswahl):

2010	«Serge Gainsbourg, Vie Heroïque», Kinofilm, Regie: Joann Sfar
2009	«Bazar», Kinofilm, Regie: Patricia Plattner
	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
	«Villa Amalia», Kinofilm, Regie: Benoît Jacquot
	«Eden à l'Est», Kinofilm, Regie: Costa Gavras
2008	«Mademoiselle Chambon», Kinofilm, Regie: Stéphane Brizé
	«Motel», Kinofilm, Regie: Fabrice Gasser
	«La chambre des morts», Kinofilm, Regie: Fabrice Gasser
	«Nicolas le Floch», TV-Serie, Regie: Edwin Baily
2007	«La Tribu», TV-Serie, Regie: Patrick Léger
	«La Commune», TV-Serie, Regie: Philippe Tribois
2006	«La grande peur dans la montagne», Fernsehfilm, Regie: Claudio Tonetti
	«Pas de panic», Fernsehfilm, Regie: Denis Rabaglia
2005	«L'eau qui chante», Kinofilm, Regie: Elisabeth Gabioud
	«Grounding – die letzten Tage der Swissair», Kinofilm, Regie: Michael Steiner
	«Le Couperet», Kinofilm, Regie: Costa Gavras
	«Henry Dunant: Du rouge sur la croix», Fernsehfilm, Regie: Dominique Othenin-Girard
	«Les amants de la dent blanche», Fernsehfilm, Regie: Raymond Vouillamoz
2004	«Feux Rouges», Kinofilm, Regie: Cédric Kahn
2003	«Au sud des nuages», Kinofilm, Regie: Jean-François Amiguet
2002	«Demonlover», Kinofilm, Regie: Olivier Assayas
	«Les petites couleurs», Kinofilm, Regie: Patricia Plattner
	«Ernstfall in Havanna», Kinofilm, Regie: Sabine Boss
	«Des épaules solides», Fernsehfilm, Regie: Ursula Meier
	«Le hasard fait bien les choses», Fernsehfilm, Regie: Lorenzo Gabriele
2001	«Thérèse et Léon», Fernsehfilm, Regie: Jules Moch

Regie:

In Vorbereitung	«Bruits»
2005	«Wazo» (auch Drehbuch)
2001	«Sans Filtre» (auch Drehbuch)

Buddy Elias (Charles Gentzmüller)

Buddy Elias wurde 1925 in Frankfurt am Main geboren. 1931 kam er mit seiner Familie nach Basel. Er absolvierte seine Schauspielausbildung am Konservatorium Basel.

Ab 1962 war Elias an internationalen Theatern in der Schweiz, Grossbritannien, Frankreich und Deutschland tätig. Er trat unter anderem bei den Salzburger Festspielen auf. Seit Mitte der 1970er-Jahre arbeitet Buddy Elias vermehrt für Film und Fernsehen. Die Liste seiner Auftritte in deutschen Fernsehserien als Nebenrolle oder Gast umfasst neben vielen anderen «Schwarzwaldklinik», «Traumschiff», «Tatort», «Bella Block», «Wolffs Revier» und «St. Angela». Im Kino spielte Buddy Elias oft in Filmen, die sich mit dem Holocaust auseinandersetzten.

Buddy Elias ist der Cousin und letzte lebende direkte Verwandte von Anne Frank, die während des Nationalsozialismus im März 1945 im KZ Bergen-Belsen starb. Er ist Präsident des Anne-Frank-Fonds mit Sitz in Basel. Dieser verwaltet seit dem Tod von Anne Franks Vater Otto die Autorenrechte am «Tagebuch der Anne Frank». Der Anne-Frank-Fonds vergibt seit 2007 das Buddy-Elias-und-Otto-Frank-Stipendium.

Filmografie (Auswahl)

2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
	«Das Fräuleinwunder», SF Schweizer Film, Regie: Sabine Boss
2006	«Alles Atze: Der Lehrer», Fernsehserie RTL, Regie: Martin Przyborowski
	«Tatort – Schwelbrand», TV-Reihe, Regie: Thorsten Näter
2004	«Propaganda», Fernsehfilm NDR, Regie: Horst Königstein
	«Mit deinen Augen», Fernsehfilm ARD, Regie: Karl Kases
	«Tod einer Ärztin», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer
2003	«Bella Block: Hinter den Spiegel», Fernsehserie ZDF, Regie: Thorsten Näter
2002	«Berlin, Berlin», Fernsehserie NDR, Regie: Franziska Meyer-Price
	«Grossstadtrevier: Erste Hilfe», Fernsehserie, Regie: Helmut Fölnbacher
2001	«Die Manns – Ein Jahrhundertroman», dreiteiliger Fernsehfilm, Koproduktion
	«Grossstadtrevier: Künstlerpech», Fernsehserie, Regie: Wolfgang Münstermann
	«Jud Süß – Ein Film als Verbrechen», Fernsehfilm Arte, Regie: Horst Königstein
1999	«Tatort – Bienzle und die Blinde Wut», TV-Reihe, Regie: Hartmut Griesmayr
1998	«Shalom, meine Liebe», Fernsehfilm, Regie: Josef Rödl
	«Totalschaden», Fernsehfilm NDR, Regie: Thorsten Näter
	«Sunshine», Spielfilm, Regie: István Szabó
1995	«Mutters Courage», Spielfilm, Regie: Michael Verhoeven
1993	«Die Botschafterin», Rolle: Eberhard Häussler, Fernsehserie, Regie: Peter Deutsch
1992	«Bronsteins Kinder», Fernsehfilm ZDF, Regie: Nicolai Albrecht

Theater (Auswahl)

2008	«Darfs e bitzeli meh sy», Fauteuil Theater Basel
2000	«La belle Hélène», Regie: Herbert Wernicke, Salzburger Festspiele in Koproduktion mit Festival Aix-en-Provence
	«Mein Jahrhundert», Regie: Horst Königstein, Thalia Theater Hamburg
zudem:	«Der eingebildete Kranke», Theater Basel
	«Kiss me Kate» von Cole Porter, Theater des Westens Berlin
	«Showboat» von Jerome Kern und Oscar Hammerstein, Theater des Westens Berlin
	«Käthchen von Heilbronn», Deutsches Schauspielhaus Hamburg
	«Canterbury Tales», Shaftesbury Theater London

weitere bespielte Bühnen (Auswahl)

Schauspielhaus Zürich
Theater am Goetheplatz, Bremen
Volksbühne Berlin
Theater am Kurfürstendamm, Berlin
Renaissance Theater, Berlin
Deutsches Theater München
Deutsches Schauspielhaus, Hamburg

Stephanie Glaser (Sonja Flückiger)

Stephanie Glaser wurde 1920 in Neuenburg geboren. Die Schauspielerin war vor allem auf der Bühne zu Hause, erst in späteren Jahren nahmen ihre Engagements beim Film zu.

Nach einer Ausbildung am Reinhardt-Seminar in Wien folgten Auftritte an Theatern in der Schweiz und Deutschland sowie als Mitglied von Kabaretts wie «Fédéral» und «Floigefänger», die sie als Volksschauspielerin etablierten. Sie debütierte 1954 im Film «Uli, der Knecht». Es folgte der Fortsetzungsfilm «Uli, der Pächter» sowie 1955 «Polizischt Wäckerli» mit Schaggi Streuli, ehe Stephanie Glaser längere Zeit nicht beim Film arbeitete.

Erst 1969 folgte ihr nächster Auftritt vor der Kamera für «Das Go-Go-Girl vom Blow Up», doch erst mit ihren kurzen Sketchauftritten in der Fernsehshow «Teleboy» (1974 bis 1981) als Tante Elise wurde sie endgültig ein Begriff für das breite Publikum. Zusammen mit ihrem Goldfisch «Traugottli» eroberte Stephanie Glaser die Herzen der Schweizer im Nu.

Die Renaissance von Stephanie Glasers Film Laufbahn begann 1988, als sie im Film «Klassezämekunft» neben vielen weiteren Schweizer Filmstars auftrat.

Es folgten ab den 1990er-Jahren mehrere Filmproduktionen. Im Alter von 86 Jahren, wenn andere Schauspieler längst in den Ruhestand getreten sind, folgte der bislang grösste Erfolg in der Karriere von Stephanie Glaser. Erstmals in ihrer Laufbahn verkörperte sie im Kinohit «Die Herbstzeitlosen» eine Hauptrolle und wurde dafür mit dem Spezial-Leoparden in Locarno sowie dem SwissAward 2006 ausgezeichnet.

Filmografie (Auswahl)

2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
2008	«Tandoori Love», Spielfilm, Regie: Oliver Paulus
	«Das Fräuleinwunder», SF Schweizer Film, Regie: Sabine Boss
2007	«Nur ein Sommer», Spielfilm, Regie: Tamara Staud
	«Motel», Spielfilm, Regie: Fabrice Gasser
	«Briefe und andere Geheimnisse», SF Schweizer Film, Regie: Judith Kennel
2006	«Die Herbstzeitlosen», Spielfilm, Regie: Bettina Oberli
2005	«Mein Name ist Eugen», Spielfilm, Regie: Michael Steiner
2004	«Sternenberg», Spielfilm, Regie: Christoph Schaub
2002	«A.K.A. Birdseye», Spielfilm, Regie: Stephen Beckner, Michael C. Huber
2001	«Spital in Angst», SF Schweizer Film, Regie: Michael Steiner
	«Exit», Kurzfilm, Regie: Benjamin Kempf
2000	«Komiker», Spielfilm, Regie: Markus Imboden
1999	«Die Direktorin», SF Serie, Regie: Wolfgang Panzer

Bespielte Bühnen (Auswahl)

Städtebundtheater Biel Solothurn
Bernhard Theater Zürich
Theater am Hechtplatz
Kellertheater Goldiger Schluch in Winterthur
Stadttheater Bern
Sommertheater Winterthur

Auszeichnungen

2007	Nomination: Schweizer Filmpreis, Beste Hauptdarstellerin («Die Herbstzeitlosen»)
	SwissAward 2006 in der Kategorie Kultur
2006	Spezial-Leopard am Internationalen Filmfestival Locarno
2001	Nomination: Schweizer Filmpreis, Beste Darstellerin («Komiker»)

Enzo Scanzi (Ettore Cattaneo)

Enzo Scanzi wurde 1953 in Bergamo, Italien, geboren und lebt heute in Zürich. Erste Theatererfahrungen sammelte er im Theater am Neumarkt. Scanzi ist Mitbegründer der freien Theatertruppe Theaterwehr Brandheide in Hamburg. 1981 war er zudem an der Gründung des Teatro Matto beteiligt. Als Schauspieler hatte er unter anderem Engagements am Schauspielhaus sowie im Theater am Neumarkt in Zürich, am Theater Basel, im Casino Theater Winterthur und im Turbine Theater Langnau am Albis. Enzo Scanzi war zudem von 1995 bis 1999 Koeiter des Theaters an der Winkelwiese. Zudem wirkt er als Schauspiellehrer in der Comart Zürich.

Filmografie: (Auswahl)

2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
2005	«Grounding – Die letzten Tage der Swissair», Regie: Michael Steiner
2004	«Piff Paff Puff», SF Schweizer Film, Regie: Lutz Konermann
2002	«Big Deal», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer
1998	«Vollmond», Kinofilm, Regie: Fredi M. Murer

Charlotte Heinimann (Hedwig)

1956 Geboren in Basel

Ausbildung

2006	Gesangsunterricht bei Hans Peter Blochwitz
1998 bis 2005	Gesangsunterricht bei Yvonne Prinz in Wien
1976 bis 1981	Gesangsunterricht bei Beat Hadorn in Zürich
1982	Weiterbildung am Theaterhaus in Berlin
1979 bis 1982	Studio für Musik und Theater in Basel

Filmografie (Auswahl):

2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
2007	«Hunkeler macht Sachen», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer
2004	«Tod einer Ärztin», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer
2001	«Im Namen der Gerechtigkeit», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
2000	«WerAngstWolf», Kinofilm, Regie: Clemens Klopfenstein
2000 bis 2007	«Café Bâle», Comedy auf SF zwei
1999	«Kronos & Partner», Kurzspielfilm, Regie: Bettina Schmid
1997	«Let's talk about it», Kurzfilm, Regie: Eveline Arnold
1995	«Leo und ich», Regie: Michael Luisier
1993	«Das Jubiläum», TV-Spiel, Regie: Bruno Kaspar
1987	«Tote reisen nicht», Regie: J.P. Heizmann

Theater

2007	«Narzissen», Regie: Katja Früh
2006	«Salzburger Nockerln», Regie: Katja Früh
	«Rückkehr der Engel», Regie: Bruno Cathomas
	«Waidmannsheil», Regie: Susanne Hinkelbein
2005 bis 2006	«Brand», Regie: Niklaus Helbling
2005	«Wasserfalle», Regie: Sebastian Krähenbühl
1982 bis 2000	Diverse Engagements am Theater am Neumarkt Zürich und am Stadttheater Luzern
1981 bis 2000	Liederabende, Lesungen, Musicals, Moderationen

Gilles Tschudi (Madörin)

Gilles Tschudi wurde 1957 in Basel geboren, wo er zweisprachig deutsch und französisch aufwuchs. Er besuchte die Schauspiel-Akademie Zürich und ist seit den 1970er-Jahren als Theaterschauspieler und -regisseur und seit den 1990er-Jahren auch als Filmschauspieler engagiert, sowohl im deutsch- wie auch im französischsprachigen Raum. 1993 bis 1998 war er Mitglied des Ensembles des Theaters am Neumarkt in Zürich. Einem grösseren Schweizer Publikum bekannt wurde Tschudi durch seine Rolle als Bösewicht Michael Frick in der SF Soap «Lüthi und Blanc» (1999 – 2007) und durch seine Verkörperung des UBS-Chefs Marcel Ospel in «Grounding – Die letzten Tage der Swissair» (2005).

Ausbildung

1975 bis 1979 Schauspiel-Akademie Zürich

Filmografie (Auswahl):

2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger «Frühling im Herbst», SF Schweizer Film, Regie: Petra Volpe «Cargo», Kinofilm, Regie: Ivan Engler und Ralph Etter
2007	«Hunkeler macht Sachen», SF Schweizer Film, Regie: Markus Fischer «Max & Co», Zeichentrickfilm, Regie: Frédéric und Samuel Guillaume
2005	«Grounding – Die letzten Tage der Swissair», Kinofilm, Regie: Michael Steiner
2004	«Das Paar im Kahn», SF Schweizer Film, Regie: Marie-Louise Bless
2003	«Lücken im Gesetz», SF Schweizer Film «Lilo & Fredi», SF Schweizer Film «Agathe», Fernsehfilm, France 3 «Au large de Bad Ragaz», Kinofilm, Thriller, Regie: Christophe Marzal
2002	«Mein Name ist Bach», Kinofilm, Regie: Dominique de Rivaz
2001	«Les Petites Couleurs», Fernsehfilm, Koproduktion mit TSR, Regie: Patricia Plattner
1999 bis 2007	«Lüthi und Blanc» SF Soap
1998	«Frau Rettich, die Czerni und Ich», Bavaria Film, Regie: Markus Imboden «E Fögi isch e Souhund /F. est und salaud», Kinofilm, Regie: Marcel Gisler

Theater

2002	Theaterprojekt Expo. 02
2001	Théâtre en flammes, Lausanne Théâtre Le Local, Genève Theater an der Winkelwiese, Zürich
1993 bis 1998	Theater Neumarkt, Zürich Theatertreffen Berlin Théâtre Saint-Gervais, Genève / Théâtre Vidy, Lausanne Théâtre Kléber-Méleau, Lausanne Théâtre de Neuchâtel / Théâtre de Vevey Théâtre Arsenic Lausanne
1991 bis 1993	Theaterfestival Avignon Théâtre 14 Paris
1979 bis 1991	Stadttheater Basel, Schauspielhaus Zürich, Deutsches Theater Göttingen, Schauspielhaus Wuppertal, Stadttheater Köln

Biografien Equipe

Stefan Jäger (Regisseur)

Stefan Jäger wurde 1970 in Uster ZH geboren. Er studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg Drehbuch und Regie und schloss die Ausbildung im Januar 1997 mit Diplom ab. Seit sieben Jahren ist er selber als Dozent für Regie an der Filmakademie tätig. Stefan Jäger ist Mitglied der Europäischen Filmakademie.

Filmografie: (Regie)

2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film
2007	«Hello Goodbye», Kinofilm
2006	«Boxing Jesus», Kinofilm, Komödie
2003	«Cyrill trifft», Kinodokumentarfilm
2001	«Im Namen der Gerechtigkeit», SF Schweizer Film
2000	«Birthday», Kinofilm
1998	«Misguided Angel», Kinofilm
1995	«Himmelfahrt», Fernsehfilm
1994	«Mitten in der Nacht», Dokumentarfilm
	«b8-e1!», Kurzspielfilm
	«Schritte gegen den Wind», Dokumentarfilm
1993	«Im Reich der Sinne», Animationsfilm
1992	«Von Grund auf wär' ich ein Mensch zum Leben», Dokumentarfilm
1989	«Am Rande der Isolation», Dokumentarfilm

Piotr Jaxa (Kamera)

Piotr Jaxa wurde 1945 in Polen geboren. In seinem Heimatland absolvierte er die bekannte Filmschule in Lodz. Piotr Jaxa arbeitete im dokumentarischen Bereich mehrfach mit Krzysztof Kieslowski zusammen und war bei der Trilogie «Bleu», «Blanc» und «Rouge» Kameramann der Second Unit sowie Standfotograf. Bevor er 1982 in die Schweiz zog, arbeitete Piotr Jaxa mit zahlreichen polnischen Regisseuren zusammen und war zuletzt als Kameramann am National Documentary Film Studio in Warschau angestellt.

Filmografie: (Auswahl)

2009	«The War is over», Kinofilm, Regie: Mitko Panov
	«Get ready to rocksteady», Musikdokumentation, Regie: Stascha Bader
	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
2008	«Tag am Meer», Kinofilm, Regie: Moritz Gerber
2007	«Hello Goodbye», Kinofilm, Regie: Stefan Jäger
2006	«Nachbeben», Kinofilm, Regie: Stina Werenfels
	«Etats d'Enfances», Dokumentarfilm, Regie: Chantal Streijffert-Garon
2005	«White Terror», Dokumentarfilm, Regie: Daniel Schweizer
	«Staila Crudanta», Kurzfilm, Regie: Pascal Bergamin
	«Que veulent les Polonais?», Dokumentarfilm, Regie: Gerard Mink

Angelo Berardi (Musik)

Der Komponist und Musiker Angelo Berardi wurde 1974 in Apulien geboren. Er studierte an der renommierten Musikakademie in Rom, wo er auf Geige abschloss. Seither arbeitete er für viele Theater- und Filmproduktionen und hat mehrere CDs aufgenommen, in denen er archaische Klänge aus seiner Heimat mit seiner eigenen Musik vermischt. Angelo Berardi lebt und arbeitet in Rom.

Berardi hat die Musik für mehrere Kinofilme von Stefan Jäger komponiert, ausserdem hat er für zahlreiche Kurzfilme gearbeitet und wird 2010 den italienischen Kinofilm «Santo Santo» musikalisch vertonen.

Filmografie: (Auswahl)

2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Regie: Stefan Jäger
2008	«Boxing Jesus», Kinofilm, Regie: Stefan Jäger
2007	«Hello Goodbye», Kinofilm, Regie: Stefan Jäger
2001	«Birthday», Kinofilm, Regie: Stefan Jäger

Markus Fischer / snakefilm GmbH:

Markus Fischer gründete 1985 die Boa Filmproduktion AG und 1999 die snakefilm GmbH. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur und Autor hat der 1953 in Zürich Geborene eine grosse Anzahl Kinofilme und TV-Movies produziert oder koproduziert. Neben den Schweizer Produktionen arbeitet er regelmässig fürs deutsche Fernsehen und hat Fernsehspiele und mehrere «Tatort»-Folgen für den Bayrischen Rundfunk und den WDR als Autor und Regisseur realisiert.

Filmografie: (Auswahl, Produktionen in der Schweiz)

2010	«Flucht aus Tibet» Kinofilm, Koproduzent (mit Kick Film GmbH München), in Vorbereitung
2009	«Hunkeler und der Fall Livius», SF Schweizer Film, Produzent
2008	«Hunkeler macht Sachen», SF Schweizer Film, Regisseur (für PS Film GmbH)
2007	«Marmorera», Kinofilm, Regisseur, Autor und Produzent
2006	«Süssigkeiten», SF Schweizer Film, Regisseur
2004	«Tod einer Ärztin», SF Schweizer Film, Regisseur (für PS Film GmbH)
2003	«One Bullet Left», SF-Tanzfilm, Produzent, Regisseur und Autor «Für oder Flamme», SF Schweizer Film, Regisseur (für C-Films AG)
1996	«Tatort – Die Abrechnung». TV-Reihe, Produzent, Regisseur, Autor und Komponist
1995	«Orson Welles – One Man Band», Dokumentarfilm, Produzent
1993	«Tatort – Kameraden». TV-Reihe, Autor, Regisseur
1992	«Brandnacht», Kinofilm, Ko-Produzent, Regisseur und Autor
1992	«Heiss – Kalt», Fernsehfilm, Produzent, Regisseur und Autor
1988	«Zimmer 36», Kinofilm, Regisseur, Autor, Produzent und Ko-Komponist
1986	«Der Nachbar», Kinofilm, Regisseur, Produzent, Musik und Autor
1985	«Kaiser und eine Nacht», Kinofilm, Ko-Produzent, Regisseur, Autor und Komponist
1979	«Finsternis», Dokumentarfilm, Produzent, Ko-Regisseur (mit Franziska Wirz) und Komponist